

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 172.

Donnerstag, den 21. Juni.

1838.

### Der Singemeister.\*)

Es war am Tage Johannis des Täufers im Jahre 1619, als die Herzogin in Begleitung mehrerer Hofjungfern und der alten Mutter Grete im Schloßgarten spazieren ging. Die Sonne senkte sich bereits mächtig und die Fürstin wollte eben wegen eintretender Kühle ihren Spaziergang beenden, als eine der Hofjungfern, die im Schlosse geblieben waren, der Herzogin ein kleines Packet brachte, mit der Meldung, daß ein junger Mann, Paul Frommhold geheissen, angekommen sei und um Zutritt bei der gnädigen Frau bitte. Die Herzogin öffnete alsbald das Papier und fand darin viele Zeugnisse von vornehmen, selbst fürstlichen Personen, welche den Fremden als einen vortrefflichen Lautenschläger, Harfenisten und Singemeister empfahlen. Die Fürstin behielt die Schriften an sich, um sie ihrem Herrn und Gemahl vorzulegen und mit diesem genauer zu prüfen; dem Eigenthümer derselben aber ließ sie alsbald die Weisung geben, daß sie ihn werde rufen lassen, und begab sich hierauf mit ihrer Begleitung ins Schloß.

Am folgenden Tage beschied die gnädige Frau den Meister Frommhold vor sich. Er war ein stattlicher Mann, lieblichen und freundlichen Angesichts, seines Alters etwa dreißig Jahre. Sein Aeußeres, sein feines Betragen und seine Art zu reden nahm die Herzogin bald für ihn ein und er mußte sogleich einige Proben seiner Kunst ablegen, wodurch er sich die Zufriedenheit der fürstlichen Frau in so hohem Grade erwarb, daß sie verlangte, als sie ihm seine Testimonia (Zeugnisse) zurückgab, er möge eine Zeit lang am Hofe zu Brieg verweilen, um den Jungfern der Herzogin gründlichen Unterricht in der Musik und im Gesange zu ertheilen, und freudig willigte der junge Meister in das Begehrt und die Bedingungen der gnädigen Frau ein.

Der Unterricht der Hofjungfern begann und selbst mehrere Mädchen aus der Bürgerschaft, welche helle reine Stimmen hatten und Lust zur Musik hegten, wurden von der Herzogin zur Theilnahme an diesem Unterrichte beschieden; unter ihnen auch Jungfer Beata, des gestrengen hochgelahrten Herrn Bürgermeisters und Magisters Matthäus Weintritt einziges Töchterlein.

Zur selbigen Zeit, nämlich Anno 1619, practicirte zu Brieg ein junger Doctor medicinae, aus der Stadt selbst gebürtig, mit Namen Elias Schmettau. Dieser hatte, wie leicht zu errathen, im Hause des regierenden Bürgermeisters Zutritt gefunden, hatte dem häufig an Gicht und Podagra Leidenden schon oft sehr gute Dienste geleistet und war endlich Hausfreund geworden, wobei er die schöne und tugendsame Jungfer Beata genauer kennen und

lieben lernte. Auch das Mägdelein gewann den jungen, wohlgebildeten und grundgelehrten Mann täglich lieber, weshalb es denn, wie gewöhnlich, einstmalen dahin kam, daß sich die jungen Leute in einer Stunde traulichen Alleinseins die gegenseitig längst erwünschte Erklärung ihrer Gesinnungen und Gefühle für einander gaben, da der Herr Vater in schweren Amtsgeschäften auf dem Rathhause weilte und der Herr Doctor als Hausarzt sich gebührendermaßen nach seines verehrten Freundes und Sönners Befinden zu forschen erschienen war.

Dem Herrn Bürgermeister blieb indeß die Sache nicht lange ein Geheimniß; denn sein scharfer Blick bemerkte gar bald das innige Einverständniß seiner Tochter mit Herrn Elias Schmettau; — eben so schnell aber sprach auch der junge Arzt offenerzig den Wunsch gegen ihn aus, Jungfer Beata als seine Ehepartnerin heimzuführen zu dürfen. Der alte Stadregent hatte nichts gegen diese Verbindung einzuwenden, denn der Herr Doctor besaß, außer eigenem Vermögen, eine nicht unbedeutende Praxis, und für Beata waren längst von der schon im Herrn ruhenden Frau Mutter Kisten und Kasten zur Ausstattung gefüllt; der Herr Vater aber hatte sparsam für volle Geldsäcklein gesorgt. — Die Rede von des jungen Paares baldiger Heirath war demnach nicht so ungegründet, wie manches andere Stadtgespräch, und dennoch erlitt die ganze Sache noch einen gewaltigen Aufschub.

Meister Frommhold, der still und ruhig nur für seinen Unterricht, so die Hofjungfern, als auch die Bürgertöchter sehr lieb gewonnen hatten, zu leben schien, glaubte sich von allen Bewohnern Briegs unbedacht und sein heimliches Treiben unbedenkt; doch mit nichten! — Mutter Grete hatte dem Valentinus Gierth berichtet, daß der Musikante den Jungfern absonderlich katholische Lobgesänge auf die Jungfrau Mariam und andere papistische Heilige einlerne, auch die gnädige Frau solchen Liedlein zuhöre und eine Freude daran habe.

Halt! dachte Meister Gierth, was soll das bedeuten? — Der Mann will aus dem lutherischen Nürnberg gebürtig sein und kommen, und singt doch nicht Hans Sachsens und anderer Meister daselbst bekannte löbliche Liedlein, sondern katholische Weisen? — Und alsbald war es von ihm beschlossen, dem Musikanten ein wenig auf den Zahn zu fühlen, weil Meister Balken als wandernder Gerbergeselle fünf Monden in Nürnberg gearbeitet und von der Stadt Wesen und Gelegenheit einige Kundschaft (Kenntniß) hatte.

Am 22. August desselben Jahres führte also Meister Balken vorgekommenermaßen den Paul Frommhold in Herrn Adams Mannes Weinstüblein. Die Unterhaltung drehte sich Anfangs, wie gewöhnlich, um alltägliche Dinge, dann aber kam Meister

\*) Aus den Denkwürdigkeiten der Herzogin Dorothea Sibylle von Sagan und Brieg.

Gierth auf das Reisen zu sprechen und fragte den Singemeister, indem er ihm, wie auch schon früher, tapfer zutram, wie von ungefähr auch nach der Stadt Nürnberg Zustande, sonderlich nach St. Sebaldi Grab, nach Hansen Sachs und Albertum Dürer, auch von welcher Seite man in dasige Rathhaus schreite u. und merkte gar bald, wie der Schelm mit nichts aus dem Nürnberg, sondern aus dem Schlaraffenlande gebürtig sei; denn selbiger wußte von genannter Stadt nichts zu vermelden und wollte seine Unwissenheit zuletzt damit entschuldigen, daß er vorgab, er sei bereits in jungen Jahren aus Nürnberg fortgekommen. Walten wußte vor der Hand genug und ging heim; doch schien dieser Tag bestimmt zu sein, über den Meister Frommhold mehr Licht zu verbreiten; denn an der Ecke der Burggasse am Markte begegnete dem Meister Gierth der Herr Stadtschreiber Martin Schmidt, der eben vom Rathhause kam.

„Meister Valentinus“, sprach selbiger und zog den Bürger bei Seite, — „gar etwas Neues, doch nichts Gutes! — Es sind Warnebrieflein angelangt von dem ehrbaren Raths zu Breslau deshalb, weil verkappte Jesuiten im Lande umherziehen in allerlei Nummerei, als Conterfaier (Maler), Singemeister, Doctores der Medicina u. s. w., bösen Samen und römisches Gift auszustreuen! — Was meint Ihr zu Frommholden? — Ich habe ihm schon vorlängst auf die Glage geschaut und vermerket, wie ihm die Con-sura noch nicht verwachsen ist!“

„Da steckt Ihr mir, Herr Stadtschreiber, vollends ein helles Licht auf!“ entgegnete Walten und erzählte nun die in der Wein-stube angestellte Examination, gleichwie die ihm von der Mutter Greta mitgetheilten Bemerkungen, bedankte sich für eben empfangene Nachricht, indem er sich zugleich verabschiedete, und eilte stracks (sogleich, schleunigst) auf das fürstliche Haus, wo er sich durch die alte Greta bei der gnädigen Frau anmelden und um baldige Vor-laffung bitten ließ. — Die Herzogin nahm ihn im grünen Vor-stüblein an und fragte hastig und voll Ungebuld:

„Meister Walten, was habt Ihr mir also Eiliges zu berichten?“

Der eheliche Bürger erzählt nun getreulich, was er bemerkt und vernommen; allein die Fürstin antwortete gar ärgerlich:

„Walten, häret Euch nicht um ungelegte Eier; Ihr wittert überall böse Geister! Der Singemeister hat ja seine richtige Aus-weisung, darum laßt mich allein um die Sache sorgen!“

Nach solchem Bescheide wollte Walten der erzürnten Herzogin den Saum des Kleides küssen und von dannen ziehen; allein die liebe Dorel wurde milder und rief ihn in ihr Prunkstüblein, indem sie sagte:

„Ich will Euch was Köstliches zu schauen geben; folget mir!“

Als nun Walten eingetreten war, zeigte ihm die Fürstin zwei an der Wand hangende Bilder in goldenen Rahmen; eins, die Mutter Gottes mit dem Christuskinde; — das andere, die heilige Cäcilia, die Orgel spielend, und sprach:

„Walten! Sind das nicht kostbare Stücke und himmlische Ge-  
stalten? — Solche Bilder sind mir von unbewußter (unbekannter) Hand aus Wien gesendet worden und freuen mich inniglich!“

Da erschrak der fromme Anhänger Luthers, der redliche Walten, so sichtlich und heftig, daß er bedte; allein er faßte sich alsbald einen guten Muth, that einen Fußfall und sprach:

„Gnädige Frau, die Bilder wollen mir bedenklich werden! — Man heget gewißlich eine böse Tücke und will unsere gnädige

Landesmutter unvermerkt abziehen von der evangelischen Kirche zum päpstlichen Glauben; uns arme Unterthanen aber hinterdrein!“

Bei diesen Worten erbleichte die Herzogin, warf sich in einen Lehnstuhl, winkte dem Meister Walten und sagte, seine Hand fast wie im Krampfe haltend:

„Ich danke Euch herzlich, lieber Walten! — Ihr seid ein guter Engel! — Es ist noch nicht, doch es hätte wohl werden mögen!\* — Der Frommhold soll zur Stunde aus unserm Lande weichen; die Bilder aber nehmet und überantwortet sie den Flammen, damit ich selbige nicht mehr mag erblicken!“ —

Als nun die Herzogin solches gesprochen, trat Mutter Greta, welche wohl mochte gehorcht haben, in das Zimmer und redete die hohe Gebieterin fast zornig also an:

„Frau Herzogin! Sollte ich mich also in Euch geirrt haben und Euch gefolget sein aus fremdem Lande, damit ich solches Irthum schauen soll? — Die durchlauchtige Frau Mutter wies sich im Grabe umwenden, wenn man ihr wird vermelden, was sich dahier begeben!“

Die gnädige Frau aber, anstatt zornig zu werden ob solcher Rede, umhalsete vielmehr die alte Greta und sprach unter Schluchzen:

„Herzallerliebste Mutter, ich bitte Dich um Christi Willen, zürne nicht! — Es ist ja nichts, und der Handel geendet! — Walten, entfernt Euch und schweiget von Allem, was Ihr geschaut und vernommen, damit mein fürstlicher Herr und Gemahl dessen nicht eher inne werde, bis ich ihm solches selbst vermelde!“

Walten küßte hierauf der Fürstin des Kleides Saum, legte die Hand auf den Mund, zum Zeichen, daß die Herzogin auf seine Verschwiegenheit rechnen könne, und empfahl sich. — Eine Stunde später wurde der falsche Frommhold von Dreien aus der Guardia über die Grenzen des Fürstenthums gegen Breslau gebracht, obwohl er begehrte auf Reisse oder Glas gewiesen zu werden.

Der Singemeister war also fort, allein er hinterließ ein gar trauriges Andenken; denn als Jungfer Beata eine Zeit lang dem Gesangunterrichte beigewohnt hatte, merkte ihr verlobter Bräutigam, der Herr Doctor Elias Schmettau, daß seine Braut je länger, desto mehr ihn kalt behandle und weniger beachte, als es früher nur irgend der Fall gewesen, und daß ihr Meister Frommhold im Kopfe stecke! Er stellte sie deshalb vorsichtig zur Rede; allein seine Braut leugnete die Wahrheit seiner Vermuthungen, bis nach des Singemeisters Verweisung sämmtlichen Bewohnern von Brieg über diesen bösen Handel ein gar zu helles Licht aufging! — Beata war fast gar nicht zu trösten, als sie erfahren hatte, daß der Schalk fortgejagt sei. Sie wollte weder essen noch trinken, hütete das Bett und geberdete sich gar siech (krank) und jämmerlich! — Welche Empfindungen die Brust des redlichen Bräutigams durchdringen mochten, als er seine finstern Ahnungen so schrecklich verwirklicht sah, das läßt sich besser fühlen als beschreiben! — Sein Schmerz aber, so wie der des Waters wurde doppelt erhöht und geschärft, als nach Verlauf dreier Tage früh die Nachricht in ihre Ohren tönte: Jungfer Beata sei verschwunden und nirgends zu finden! — Bei ihrem Bette lag ein Zettel, auf welchem folgendes Zeichen und darunter diese Worte standen:

\*) Welche überaus wichtigen Folgen wären wohl daraus entsprungen, wenn es mit der Frau Herzogin in dieser Hinsicht wirklich geworden wäre, was ohne den Meister Walten oder unter andern Umständen wohl hätte werden können! —

## I. H. S.\*)

Der heiligen Jungfrau hab' ich mich verschrieben,  
Behalt Euch wohl, Ihr alle, meine Lieben! —  
Und folget Ihr auf solcher Bahn,  
So habt Ihr recht und gut gethan! —

Beata d. i. Gebenedeute.

Welchen Schreck diese böse Kunde der ganzen Stadt, besonders aber auch der gnädigen Frau verursachte, ist kaum zu sagen! — Eiligst wurden von Seiten des Bürgermeisters sowohl, als auch von Seiten des Herrn Herzogs reitende Boten und Signalbriefe nach allen Gegenden hin ausgesendet, das Mädchen zu finden und den Frommhold einzufangen. Die Fischer mußten die Gewässer durchsuchen, weil man vermeinte, Beata möge sich selbst den Tod gegeben haben, und Meister Walten wurde schleunigst zur Herzogin gefordert, welche ihn also anredete:

„Walten, schaffet mir die Beata! — So sie nicht heimkehret, überlebe ich es nicht; denn ich bin solchen bösen Spieles Grund und Ursprung darum, daß ich mich den Frommhold habe bethören lassen mit seinem Gesange!“

Als bald begab sich Walten befohlenermaßen nach Breslau und erfuhr sogleich daselbst in der Reisser Herberge, wie ein Mann dort übernachtet, der nach der Beschreibung kein anderer sein konnte, als der böse Singemeister, da er auch sehr eifrig nach einem Walde auf der Landstraße bei dem Dorfe Laugwitz, im Briegischen, geforschet und einen unbekanntem Boten gen Brieg gesendet habe mit einem Briefe, an wen? — wußte Niemand! — Als dann sei er mit einer Landkutsche gen Reisse gereiset. Sogleich richtete Walten seinen Weg auch dahin, wurde jedoch in Grottkau inne, daß die Landkutsche daselbst leer angekommen und weiter gefahren sei, und hatte somit die Spur verloren. Als er nun wieder in Brieg angelangt, sich bei der Herzogin melden ließ, Bericht von seinen Nachforschungen abzustatten, schritt ihm dieselbe fröhlichen Angesichts mit den Worten entgegen:

„Freuet Euch, lieber Meister Walten, mit mir! Das Mägdelein lebet und schläft jetzt oben in der Jungfer Brigitte Kämmerlein; ist gestern von einem Bauersmanne fast erstarrt und halb todt im Hochwalde gefunden und also anhero gebracht worden auf einem Wagen, auf ihr emsiges Flehen aber nicht zum Vater, sondern zu mir! — In ihrem Böcker wurde ein kleines silbernes Crucifix, ein Marienbild und ein katholisches Gebetbüchlein befunden. Sobald sie bei Kräften sein wird, will ich in sie dringen und des Handels Zusammenhang ergründen!“

Nachdem sich nun Jungfer Beata wieder erholt hatte, drang die Herzogin liebevoll in sie, ihr den Verlauf der Sache zu erzählen; doch Anfangs ohne Erfolg. Beata fiel der Fürstin zu Füßen, umklammerte deren Kniee und bat inständigst, sie ohne Geständnis zu lassen; denn lieber wolle sie den Tod erdulden, als beichten, weil sie sich über alle Maßen schäme, daß sie sich also habe berücken lassen! — So viel wolle sie jedoch bekennen, daß sie ihren väterlichen Glauben mit nichten abgeschworen; denn dieß hätte erst in Wien geschehen sollen; — auch sei sie Jungfrau geblieben, wiewohl der arge Frommhold sie auf mancherlei Weise habe wollen um ihre Unschuld bringen, wobei er gesagt habe: Dieß geschehe gleichfalls auf Befehl der heiligen unbefleckten Jungfrau Maria!

\* I. H. S. bedeutet: in hoc signo vinces (unter diesem Zeichen wirst Du siegen). Man lese die Geschichte Constantins des Großen und seine Bekehrung zum Christenthum.

Als aber Beata auf Zureden der Herzogin begabte zu beichten und das heilige Nachtmahl zu genießen, zum Zeichen, daß sie von dem evangelischen Glauben nicht abtrünnig geworden sei, hat sie der Fürstin Alles, was sich mit ihr zugetragen, geoffenbart; doch hat die Herzogin nichts davon erzählt, sondern nur auf ihr fürstliches Wort versichert, daß die Jungfer rein und vor ihr entschuldigt sei.

Bei diesem bösen Handel mit dem abscheulichen Frommhold war auch des Herrn Bürgermeisters alte Dienerin, Namens Salome, im Spiele gewesen und hatte des Singemeisters Absichten dadurch befördert, daß sie ihn öfters zur Abendzeit durch das Hinterpförtlein in der Beata Kammer gelassen, Handbrieflein (Billetts) bestellt und endlich der Jungfer ihre Regenkappe nebst ihrem Schneemantel gegeben hatte, damit sie von dem Thorhüter unerkant durch das Mollwitzer Thor, als Bauermagd verkleidet, entweichen konnte. — Für diese Kuppelerei wurde von dem Schöffensstuhle zu Brieg folgende Strafe erkannt, daß nämlich die Salome sollte gestäupet und gebrandmarkt werden; weil aber der Herr Bürgermeister selbst bei der gnädigen Herrschaft für seine alte Dienerin bat, so wurde die Strafe dahin abgeändert, daß die Salome in der Büttelerei mit Ruthen bis aufs Blut gepeitscht und dann in ihre Heimath verwiesen wurde.

Die Herzogin stellte hierauf auch bei den Hoffjungfern eine strenge Untersuchung an; doch wollten dieselben, wahrscheinlich nach vorhergegangener Beredung, nichts eingestehen; als aber die gnädige Frau die Mutter Grete herbeiholen ließ und mit der Ruthe drohte, so holten sie die Heiligenbilder, welche ihnen der Singemeister zugesteckt hatte, herbei; nur Jungfer Brigitte gab vor, sie habe ihr Bild verloren; es fand sich jedoch bei Durchsuchung ihrer Sachen in ihrer Truhe (ihrem Kasten) vor, weshalb ihr die Fürstin selbst, ihrer Lüge wegen, zehn derbe Streiche auf die flachen Hände gab und sie eine Stunde lang, mit dem Werkzeuge ihrer Züchtigung in der Hand, knien ließ. — Die eingelieferten Bilder der Hoffjungfern zerriß die gnädige Frau und trat sie mit Füßen; die ihr selbst von Wien übersandten beiden Gemälde aber, mit denen man die Herzogin vorzugsweise hatte vom Lutherthume abwendig machen wollen, wurden nach Leipzig geschickt, daselbst verkauft und das dafür gelöste Geld zum Besten der lieben Armuth verwendet.

Daß dem Herrn Doctor Schmettau die Entweichung seiner Braut, so wie die in ihr entstandene böse Neigung zu dem falschen Singemeister nicht angenehm oder gleichgiltig sein konnte, wird sicher Niemand bezweifeln, der selbst geliebt und vielleicht gar ähnliche Erfahrungen gemacht hat; allein die aufrichtige Reue seiner Braut und die hohe Vermittelung der Herzogin brachten es nach einiger Zeit dahin, daß der tief gekränkte Bräutigam der Stimme der Liebe, die noch immer laut genug in seinem Herzen für die irregeleitete Beata sprach, Gehör gab und den Gedanken an eine völlige Trennung von seiner Verlobten verscheuchte. — Nach erfolgter inniger Versöhnung wurde baldigst im Beisein der Fürstin die Trauung des jungen Paares von dem lutherischen Pfarrer Herrn Fabricio in der Domkirche abgehalten, weil die gnädige Frau kränzlich war und deshalb nicht bis in die entlegnere Pfarrkirche gehen wollte. — Die Trauredede hatte die Worte: „Halte, was Du hast, auf daß Dir Niemand Deine Krone raube (Dff. Joh. 3, 4)!“ — zum Text, und nach Abhaltung derselben wurde nicht das gebräuchliche Hochzeitlied, sondern auf Befehl der Herzogin des seligen Herrn Lutheri Kräfte- und Trostliedlein:

„Eine feste Burg ist unser Gott,  
Eine gute Wehr und Waffen.“

gesungen; aus welchem Grunde? — das ist leichtlich zu errathen! — Zum Hochzeitmahle ist die gnädige Frau, schon erwähnter Kränklichkeit wegen, nicht gekommen, hat jedoch an ihrer Statt die Frau Elisabeth Korkwigerin gesendet.

Dem argen Frommhold hat der gnädige Herr Herzog eifrig

nachspüren lassen, doch ohne allen Erfolg! — Daß aber der böse Singemeister ein Jesuitex gewesen, ist nach seinem Thun und Treiben zu Bries, nach den Breslauischen-Barnebriefen und endlich nach dem früher erwähnten Zeichen auf der Jungfer Beata zurückgelassenem Zettel gar nicht weiter zu bezweifeln! —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

### Bekanntmachung.

Die Gottfried Ferdinand Wedekinden und dessen Ehefrau, Johanne Dorothea zugehörige, in dem Thonbergstraßenhäusern unter Nr. 15 gelegene, auf 1219 Thlr. 14 Gr. gerichtlich gewürderte Besizung, bestehend aus

einem 2 Geschos hohen, 6 Stuben, 8 Kammern (eine mit eingebautem Backofen) und 5 Küchen enthaltenden Wohnhause,

einem dergleichen 1 Geschos hohen, Vorfaal, Stube und Küche enthaltend,

einem Pferde-, einem Schweine- und einem Holzstalle und circa 528 □ Ellen Hof- und Gartenraum, ersterer mit einer Wasserplumpe,

worauf 2 Thlr. 10 Gr. jährlicher Erbzins, sonst keine Abgaben haften, soll

den 29sten Juni 1838

an hiesiger Amtsstelle freiwillig öffentlich an den Meistbietenden unter der Bedingung versteigert werden, daß die darauf haftende Hypothek an 800 Thalern von dem Käufer übernommen, der 10. Theil der Erstehungssumme sofort und der Ueberrest binnen 14 Tagen nach dem Subhastationstermine bezahlt wird. Es behalten sich aber die Wedekindschen Eheleute die Erklärung, ob sie das Grundstück demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, dafür überlassen wollen, bis 24 Stunden nach dem Subhastationstermine vorüber sind, vor.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages des Vormittags im Kreisamte Leipzig einzufinden und ihre Gebote zu erkennen zu geben. Leipzig, den 9. Juni 1838.

(L. S.) Königlich Sächsisches Kreisamt.  
Hd. Ast. Kunad.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 22. Juni: Cabale und Liebe, Trauerspiel von Schiller. Ferdinand — Herr Emil Devrient.



Wegen der noch auszuführenden nöthigen Verfüllung der Bahn auf dem Gerichshainer Damme werden die Dampfwagenfahrten am 20., 21. und 22. Juni ausgesetzt.

### 4tes Bataillon.

Das 4te Bataillon hiesiger Communalgarde, d. h. die 3te, 7te und 10te Compagnie, rückt zum 2ten Exercieren Freitag, den 22. d. M., Nachmittag 4 1/2 Uhr auf Appell in weißen Beinkleidern aus. — Sammelploz neuer Neumarkt.

E. Coith, Bataillons-Commandant.

### Auction.

Montags, am 25. Juni, und folgende Tage soll Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr eine große Partie Argentan-Sachen, als div. Kaffee- und Tisch-Geschirrsachen, Reitzzeug-Garnituren, Kandaren, Bügel, Eperen ic., so wie noch verschiedene andere Gegenstände im Klaffig'chen Kaffe-hause in Leipzig, gegen baare, in preuß. Courant zu leistende Zahlung, notariell versteigert werden. Kataloge sind im Gewölbe des Hrn. Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178, zu haben.

Adv. Schwerdfeger, Notar.

Auction. Verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten, Meubles u. s. w. sollen

Donnerstag den 28. Juni 1838

früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im hiesigen St. Johannishospitale gegen sofortige Bezahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

\* Heute Fortsetzung der Auction in Deutsch.

Bei Ludwig Schreck, Ritterstraße Nr. 759, ist so eben erschienen und zu haben:

### Zwei Predigten,

am 2ten Pfingstfeiertage und am Sonntage Trinitatis 1838

in der Kirche zu Schönfeld gehalten und auf den Wunsch seiner Zuhörer in den Druck gegeben von dem dasigen Pastor

**C. A. Wildenhahn.**

8. br. Preis 3 Gr.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Die

Rhein-Weiser-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft, ihre Wichtigkeit und rechtliche Beziehung zu ihren Mitgliedern. Eine Warnungstimme für diese und ähnliche Actiengesellschaften

von  
**F. F. Weichsel.**

Der Ertrag dieser Schrift ist für die homöopathische Heilanstalt zu Leipzig bestimmt.

Leipzig, den 18. Juni 1838. Ludwig Schumann.

### Zinszahlung.

Zur Auszahlung der Zinsen und zahlbaren Capitale königlich preussischer 4½ Staats-Schuld-Scheine empfiehlt sich Leipzig, am 19. Juni 1838.

Eduard Hoffmann,  
Markt Nr. 172., Stieglitz Hof.

\* Gründlichen Unterricht im Fortepianospielen und Gesänge, so wie in den Elementen der französischen Sprache erteilt unter sehr billigen Bedingungen ein hier Studirender. Gütige Offerten sind unter der Chiffre G. G. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bekanntmachung. Der Botenfuhrmann Reichelt aus Zeitz kommt Freitags und geht Sonnabends wieder ab. Alle Bestellungen werden angenommen beim Gastwirthe Hartmann, in der Burastraße, im Gasthofe zum weißen Adler.

Empfehlung. Bereits getragene Kleider ic. werden zum Färben und Drucken in eine der bedeutendsten Modedruckereien in Dresden, woselbst auch Gardinen und Meubleskattune gedruckt werden, von mir in Commission übernommen, indem ich dazu wieder eine gute Partie neuer Muster zur gefälligen Auswahl bestens empfehle. Zugleich ersuche ich die resp. Aufgeberinnen höflichst, die bereits über 6 Monate bei mir fertig liegenden Kleider bald gefälligst abholen zu wollen.

Friederike Hanisch,

Place de repos, bei der Färberei vorbei, rechts im Seitengebäude, 4 Treppen.

**Anzeige.**

Einem habelustigen Publicum die ergebnste Anzeige, daß der Weg zum Gerberthore heraus über die Wiesen in die Neukirchnerische Badeanstalt ganz schön und trocken und das Baden wegen großen Wassers unter Aufsicht ganz sicher ist.

**Mein Materialwaaren-Lager**

besteht fortwährend in der besten Qualität.

Wilh. Eduard Regel, Petersstraße Nr. 73.

Bestellung im Vorhangstecken wird besorgt Schuhmachergäßchen Nr. 666, 3 Treppen. Auch sind allda Schlafstellen frei.

**Anzeige.** In Chenille-Tüchern erhielt ich eine schöne Sendung zu etwas billigeren Preisen wie bisher.

J. H. Meyer.

**Billiger Verkauf.**

Eine Partie

**engl. Britannia-Metall-Theekannen,**

durch Verpackung ein wenig beschädigt, werden à 14 Gr. pr. Stück, so wie auch Thee- und Kaffeekannen von den neuesten Façons und besserer Qualität zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

**Albert Wahl & Comp.,**

am Markte, Thomagässchen-Ecke in Leipzig.

**Bremer Cigaren und Rollentabak empfiehlt**

F. Hävecker.

Sommer- Cravaten à 4 Gr.,  
Lastings: do. à 8, 12 bis 16 Gr.,  
Atlas: do. à 12, 16 bis 32 Gr.,  
Hosenträger à 8, 12 bis 16 Gr.,

**engl. Rasirmesser**

F. Hävecker.

empfehlen

**Neue Haringe**

in schöner fetter Qualität empfangen wir und verkaufen solche billigst.

Gebrüder Baumann.

\* Da nun die neuen Haringe bereits angelangt sind, so räume ich mit meinem alten Lager und verkaufe im Einzelnen wie im Ganzen billig. W. Eduard Regel, Petersstraße Nr. 73.

Bestes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen billig.

F. Metlau, unter der Nicolaischule.

**Billiger Uhrenverkauf.** Eine moderne goldene 10 Thlr., 1 vorzüglich schöne stiebige silberne eingebaute 6 Thlr., 1 desgl. 1gehäuse ganz modern mit silbernem Zifferblatte 4 Thlr. 12 Gr., 1 silberne Repetiruhre 6 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schräg über.

**Holzverkauf.**

Das trockene kieferne Brennholz kostet 5 Thlr. 16 Gr., neues Holz à Klafter 5 Thlr. 4 Gr.

J. G. Freyberg, auf dem Zangenbergschen Gute.

Verkauf. Lindene Pfosten zu Zuschneidbretern sind angekommen. J. G. Freyberg auf dem Zangenbergschen Gute.

Verkauf. 1 Sopha, 6 Stühle, 2 Spiegel und Tische dazu, 1 Eck-Glasschrank, 1 Stuhlhoch, 1 großer Waschkabine von Nußbaumholz, 1 kleiner dergleichen von Mahagoni, 1 Secretair, ein Armstuhl von Mahagoni, 1 Spieltisch, alles ziemlich neue Sachen, 150 à 200 Stück gutgehaltene Glasflaschen und noch vielfach andere Wirtschaftsgüter sollen sofort wegen Wohnungsveränderung in Bauers Hause Nr. 1216, 1 Treppe hoch, auf der Hintergasse, billig verkauft werden.

Verkauf. Drei Marquisen mit Eisenzeug dazu sind zu verkaufen beim Lohnbedienten Stephan, Rietschergäßchen Nr. 793.

Verkauf. Ein neuer starker, 7 Ellen langer Rollwagen, eine Wagenhebe, zwei Hobelbänke sind billig zu verkaufen: Nicolaisstraße Nr. 744, Quandts Hof, eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein complett zugerittenes Reitpferd (Damenpferd), 7 à 8 Jahre alt, mit echt engl. Sattel und Zeug, soll billig verkauft werden. Zu erfragen Hintergasse, Bauers Haus, Nr. 1216, erste Etage.

Verkauf. Das Päckleinwandlager von P. E. G. Böhme aus Wersdorff ist in allen Nummern bestens assortirt und wird davon zu den billigsten Preisen verkauft bei

G. F. F. Carstens,

im Heilbrunnen auf dem Brühl Nr. 543.

Cigaren-Verkauf. Ein kleines Sortiment Bremer- und Havanna-Cigaren (von 5 à 28 Thlr.) ist, um aufzuräumen, billig zu verkaufen Mühlaraben Nr. 1048, 3 Treppen.

Verkauf. Ich besitze jetzt große Vorräthe echt westphälischer Schinken von ganz vorzüglicher Qualität, so wie auch braunschw. und Gothaer Cervelatwürste. F. Schwennicke im Salzgäßchen.

Bestes trockenes Seegras in Ballen und einzeln,  
bairische Kernseife von vorzüglicher Güte,  
Düsseldorfer Senf in Glasbüchsen

empfehlen

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

**Echte englische tief schwarzfärbende Indigo-Glanzwische** empfangen wir von einem auswärtigen Hause in Commission und verkaufe solche in großen und kleinen Schachteln à 6 Pf. und 3 Pf. pr. Stück, 100 große, oder 200 kleine Schachteln aber für 30 Gr. preuß. Cour.

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Eine Partie Wachs soll billig verkauft werden und ist anzusehen bei Bollack & Comp.

Zu verkaufen steht ganz billig ein tafelförmiges Pianoforte von sehr gutem Tone in Leipzig Nr. 731 (Brühl), 2 Treppen hoch, bei Chr. Sabler.

Zu verkaufen ist billig ein noch gutes Bogenspanner in der St. Frankfurt.

Zu verkaufen ist sehr billig, weil der Platz geräumt werden soll, ein Gartenhaus von Holz und Mauerwerk, mehre Mistbeetkasten und Fenster und ein Weinspalter. Wo es zu sehen und alles übrige Nähere erfährt man Thomaskirchhof Nr. 104 bei Gütig.

Zu verkaufen sind Familienverhältnisse halber mehre Gebett schöne Federbetten: Petersstraße goldener Arm im Hofe rechts 1 Tr.

Zu verkaufen stehen ein 2thüriger Kleiderschrank, ein runder Klappentisch, 4 Dsd. Polsterstühle auf der Gerbergasse Nr. 1126, eine Treppe hoch, vorn heraus.

Zu verkaufen ist ein Epheustock mit 50 bis 60 Ranken, 1½ bis 2 Ellen Höhe, Friedrichstraße Nr. 1377.

**J. C. Wolkwitz,**

Schirmfabrikant in Leipzig,  
Gewölbe Hainstrasse No. 197,



empfehlen sein wohlassortirtes Lager von feinen und ordinären Regen- und Sonnenschirmen, sowohl mit Stahlgestelle, als auch mit Pfeilerrohr und anderen feinen Holzstöcken zu den möglichst billigsten Preisen; auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen angenommen und schnell besorgt.

**Französische Bade-Mützen**

empfangen und empfehlen als etwas sehr Zweckmäßiges

Sellier & Comp.

**Hundehalsbänder**

von Stahl, Messing, Blech, Leder und Argentan in allen Größen bei

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

**T a b a c o s**

— Cigare — Talent. —

Amis et Fabricants! Vous avez des Talents, des relations solides un grand Crédit ouvert  
 Qu'est-ce qu'il Vous faut de plus pour Vous mettre à Couvert! ?  
 Pas plus qu' un petit Million — de mes Cigares d'Espagne  
 Pour pousser, Messieurs les Voyageurs, de nouveau en Campagne;  
 Daignez donc acheter, de cette Marchandise foraine  
 Chez le ci-devant voyageur en Thybet et en laine.

**Bitterwasser,**

Saidschützer und Püllnaer kam gestern in neuer Waare und empfiehlt  
 Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

**Adelhaid's - Quelle.**

Fachinger, Emser, Kränchen, Pyrmonter Stahl, Marienbader Kreuzbrunnen, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Emser Kessel, Eger Franzensbrunnen, Eger Salzquelle empfehle ich von frischer Zusendung in grossen und kleinen Krügen.  
 Gotthelf Kühne, Petersstrasse No. 34.

**Rothen Aarbleichart,**

der Eimer à 20 à 25 Thlr., empfiehlt  
 die Weinhandlung von Gebrüder Erckel.

**Die Leinwandhandlung von Eduard Möbiss,**

Markt No. 175, am Barfussgässchen,  
 empfiehlt ihr Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel, als:  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  weißgl. Leinwand, bunte Federleinwand und Bettzwillich in den neuesten Dessins,  $\frac{1}{2}$  breite Futter-Kattune, so wie weiße und coul. Futter-Leinwänden in allen gangbaren Farben und Qualitäten, Barchent in Weiß und Gestreift, Neubles- und etwas vorzüglich Neues in Hofenzeugen, Rouleaurzwillich, Handtücher, wie auch abgepaßte und vom Stück, so wie eine große Auswahl Tischgedeck,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$ , Segel- und Packleinwand zu sehr billigen Preisen. Noch bemerke ich, daß ich ein Lager in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Bettzwillich habe, welche ich im Stande bin, zu ganz niedrigen Preisen zu verkaufen.

**Pariser Tissu-Hüte für Herren**

empfehle als etwas außerordentlich Leichtes für den Sommer die Haug'sche Hutfabrik.

**Strohüte**

von 20 Gr. bis  $3\frac{1}{2}$  Thlr. das Stück empfiehlt in großer Auswahl  
 G. W. Hertwig, Petersstraße Nr. 73.

**Feine weiße Lackfarben,**

von dem besten Krenniger Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen. so wie **feine und ordinaire weiße und bunte Oelfarben** in allen Nuancen, **gebleichten Leinöl- und Mohnölfirnis, braunen Leinölfirnis, französisches Terpentinöl, ganz weißen Copallack** und reinen **Bernstein-Lack** empfiehlt und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen

C. S. Sauidig, sonst J. G. Horn,  
 Kunst. Steinweg Nr. 1029.

Gesuch. Ein gut gebautes Haus, in einer der Hauptstraßen der innern Stadt gelegen, in dem Preise von 16 bis 20000 Thlr., wird, jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht. Verkäufer haben sich zu melden: Brühl Nr. 356, 3. Etage.

Auszu-leihen sind sofort 600 Thlr. Münzelgelder auf sichere Hypothek. Auskunft ertheilt

C. D. Löcher, Markt, Barthels Hof.

Gesucht wird vom 28. Juni an eine Reisegelage nach Franzensbrunn bei Eger. Das Nähere in der Buchhandlung von Georg Joachim Götschen, Ritterstraße, in der Melone.

Vorteilhaftes Anerbieten. Ein gut rentirendes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft auf hiesigem Plage soll Veränderung halber sogleich abgetreten werden, und würde mit einer baaren Zahlung von 600, höchstens 1000 Thalern fortgesetzt werden können, wobei zu bemerken ist, daß der Eintretende nicht Kaufmann zu sein braucht. C. G. W. Hamger in Nr. 854 ertheilt das Nähere.

Gesuch. Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mensch wünscht Unterricht in den alten Sprachen, oder auch in Realkenntnissen zu ertheilen. Hierauf Achtende werden gebeten, ihre Adressen unter den Buchstaben J. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Zwei geschickte Kartenmacher, welche jede bei diesem Geschäfte vorkommende Arbeit leisten, dabei gut und accurat arbeiten und dieß durch glaubwürdige Atteste beweisen können, finden dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Greul, im Plauenschen Hofe auf dem Brühl.

Gesuch. Eine Dame von auswärtig, welche ins Bad nach Kreuznach reist und den 24. d. M. hier eintrifft, um Tages darauf ihre Reise über Frankfurt und Mainz anzutreten, hat in ihren Wagen noch einen Platz frei und wünscht dafür eine passende Reisegesellschaftin zu finden. Nähere Nachweisungen wird die Expedition dieses Blattes ertheilen.

Gesuch. Eine anständige Demoiselle, im Puzmachen so routinirt, daß sie die Stelle einer Directrice in einer bedeutenden Puzhandlung vorstehen kann, wird in einer sehr lebhaften und ansehnlichen Provinzialstadt, in der Nähe Berlins, gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter den Buchstaben F. S. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird zum 1. Juli eine perfecte Köchin, welcher ein jährlicher Lohn von 40 bis 50 Thalern zugesichert wird. Das Nähere Nr. 117.

Offener Dienst. Ein Mädchen von unbescholtenem Rufe, welches auch in der Küche nicht unerfahren sein darf, wird entweder sogleich oder zum 1. k. M. in Dienst gesucht. Das Nähere Fleischergasse grünes Schild, im Hofe, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist. Meißner, Nr. 1.

Gesucht wird ein fleißiges Hausmädchen in Nr. 805, 1te Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich oder auch zum 1. Juli antreten kann, im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Gesucht wird zum 1. Juli ein in der Küche erfahrenes Mädchen, welches sich jeder übrigen häuslichen Arbeit unterzieht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen, haben sich zu melden in Nr. 1043, im Hofe, links 1 Treppe.

\* \* Eine erfahrene Kinderwärterin wird gesucht in Nr. 754, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein reinliches, nicht zu schwaches Dienstmädchen, welches sich aber aller häuslichen Arbeit unterzieht, Gerbergasse Nr. 1154.

Dienstgesuch. Ein verheiratheter, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener Gärtner ohne Kinder, der bei einer Herrschaft 13 Jahre in Dienst gewesen ist und Veränderungen halber außer Dienst ist und seinen guten Schein hat, wünscht ein baldiges Unterkommen in oder bei Leipzig. Zu erkundigen bei dem Gärtner Wilhelmi, im schwarzen Rosse, am Köpplage Nr. 1330.

Gesucht wird ein Local zu einer Schenkwirtschaft, so schnell als möglich zu beziehen. Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 168 parterre.

Vermietung. Eine schöne Bude am Markte ist außer den Messen zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei C. F. Dresler, Hutmachermeister, in Auerbachs Hofe.

**Gewölbe: Vermiethung außer den Messen.**

In der Reichstraße, Kochs Hofe gegenüber Nr. 543, ist außer den Messen ein ganz neu eingerichtetes helles, großes Gewölbe mit Schreibstube, passend für Puzmacher, Galantrie-, Drechsler-, Kürschnerhandlungen u., zu vermieten. Näheres beim Hausmanne daselbst.

**Verpachtung einer Düngergrube.**

Eingetretener Verhältnisse halber ist der in dieser Grube enthaltene Pferde Dünger auf das ganze Jahr zu verkaufen und haben sich dieserhalb Interessenten beim Hausmanne in der Reichstraße, Kochs Hofe gegenüber Nr. 543, zu melden.

**Logis: Vermiethung.**

Ein Logis von zwei tapezierten Stuben, einer Bodenkammer, einem Boden, einer Küche, nebst Kellerverschlag und den Mitgebrauch des Waschauses, ist von Michaeli a. c. an in der Reichstraße, Kochs Hofe gegenüber Nr. 543. Das Nähere beim Hausmanne.

**Logis in Kösen.**

Bei Herrn Rendant Stange in Kösen ist vom 1. Juli oder nach Belieben auch vom 20. Juli an ein schönes Logis von 3 Zimmern zu vermieten.

An der Nähe des Marktes ist eine 5te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, Küche, Bodenraum und Keller, von Johanni a. c. ab eingetretener Verhältnisse halber zu vermieten. Das Nähere Fleischergasse Nr. 168 parterre.

Vermiethung. Unweit der Eisenbahn sind jetzt oder später 2 schöne Stuben nebst Kammern und Küche zu vermieten. Näheres vor dem Hinterthore rechts beim Bewohner des Herrn Kammacher Wille, in der ersten Etage rechts.

Vermiethung. Zu Johanni ist in der Luchhalle eine schön tapezierte Stube nebst Meubles an einen Studierenden zu vermieten und das Nähere daselbst in der 2ten Etage nach der Fleischergasse, bei F. J. Wucherer, zu erfragen.

Vermiethung. In dem neuen Anbau vor dem äußern Grimma'schen Thore ist ein freundliches sehr bequem eingerichtetes Familienlogis billig zu vermieten. Näheres ertheilt der Kellner im großen Kuchengarten.

Vermiethung. Zu Johanni oder Michaeli a. c. ist eine sehr schöne 2te Etage von acht Stuben, fünf Kammern nebst Zubehör mit der Aussicht auf die Straße und auf die Promenade in einem in der innern Stadt gelegenen Hause billig zu vermieten durch  
D. Gustav Haubold.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind 3 schön ausmeublirte Stuben an ledige Herren: Petersstr. Nr. 80, 4. Etage.

Zu vermieten ist nahe bei Leipzig ein angenehmes gelegenes niedliches Haus mit 6 Zimmern, Kammern, Küche, Keller und dergleichen. Nachricht ertheilt  
Friedrich Hofmeister.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen oder zwei ledige Herren im Hotel de Baviere bei G. Friedrich.

Zu vermieten ist zu kommend Johanni ein kleines Familienlogis. Im Sporergäßchen Nr. 83, 1 Treppe hoch, zu befragen.

Zu vermieten sind sogleich 2 schöne Stuben mit Alkoven zu ganz billigem Preise in der Nicolaisstraße Nr. 744, Quander Hof, erste Etage, vorn heraus.

Zu vermieten ist von Johanni an eine freundliche Stube nebst Kammer an ledige Herren bei dem Polierer Müller in Reichs Garten, unter den Colonnaden.

Zu vermieten ist billig zu Johanni eine nette Stube an 1 oder 2 Herren nebst Betten; auch sind 2 freundliche Schlafstellen obda in Nr. 168, 4te Etage.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube mit schöner Aussicht in Nr. 777b vor dem Petersthore, 3te Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an einen oder zwei Herren am Barfußpfortchen Nr. 168, in der 2ten Etage.

Zu vermieten sind von Johanni an 3 freundliche helle Stuben nebst etwas Zubehör, als kleines Familienlogis passend, eine Treppe hoch, in Auerbachs Hofe. Das Nähere bei  
J. B. Louis daselbst.

Zu vermieten ist sogleich ein Landhaus mit Garten eine Viertelstunde von der Stadt. Bei Madame Keitel in der Messingbude im Barfußgäßchen ist das Nähere zu erfahren.

**Bekanntmachung.**

**Zucker- und Kaltschalen-Zwieback,**  
von ganz feinem Mehle gebacken, ist zu haben  
**Petersstrasse No. 58,**

bei dem  
Bäckermeister Puffendorf.

**Concert im Garten des Hotel de Prusse**

heute, Donnerstag den 21. Juni.

Duvert. zur Oper „der Ahnenschlag“ von Reiffiger; Introd. aus der Oper „die Braut“ von Auber; „die Unwiderstehlichen“ Walzer von J. Lanner; Duv. von Kalliwoda, Nr. 5.; Sertett aus „Don Juan“ von Mozart; Duv. zu Preciosa von E. M. v. Weber; Duett aus der Oper „die Puritaner“ von Bellini; „Eisenbahn-Lust-Walzer“ von Strauß; Duv. zu „Norma“ von Bellini; Finale I. aus der Oper „die Jüdin“ von Halevy; Duv. zu „W. Tell“ v. Rossini; „Ephuranken“ Walzer von F. Abt; Duett aus der Oper „die Hugenotten“ von Meyerbeer; „Humors-Dequie“ Walzer von Bendl; „Tarantel-Galoppe“ von J. Lanner.  
Das vereinigte Stadtmusikchor.

Morgen, Freitag den 22. Juni,

**Extra-Concert in Kleinschocher.**

Näheres im morgenden Tageblatte. Julius Kopisch.

Anzeige. Unterzeichnete erlauben sich, einem musikliebenden Publicum hierdurch anzuzeigen, daß sie

heute, Donnerstag den 21. Juni,  
ein starkbesetztes Concert

im Garten des Petersschießgrabens  
geben werden, und laden zum Besuche desselben ganz ergebenst ein.  
Das Musikchor von Julius Kopisch.

**Erstes Gartenconcert im Petersschießgraben,**

wobei ich mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken bestens aufwarten werde. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.  
A. B. Schmidt.

**Einladung**

zum Extra-Concert morgen, den 22. Juni, wobei ich meine verehrten Gäste mit Allerlei nebst anderen warmen und kalten Speisen und feinem Schocher'schen Lagerbier aus dem Eiskeller vom Fasse aufwarten kann. Der Weg über Schleußig ist sehr gut und angenehm zu gehen. Um zahlreichen Besuch bittet  
Pollter in Kleinschocher.

Einladung. Morgen früh um 8 Uhr giebt es Speckkuchen im Preußergäßchen bei  
E. Spargen.

Einladung. Heute, Donnerstag den 21. Juni, ladet zu Schweinsköcheln und Klößen ganz ergebenst ein  
August Sorge.

Einladung. Heute, den 21. Juni, ladet zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein  
Gräfe in Eutritsch.

Einladung. Zum Sternschießen Sonntag, den 24. Juni a. c., ladet ergebenst ein  
Markranstädt, Gasthaus zur Stadt Weimar.  
Weber.

Einladung. Heute früh 9 Uhr laßt zu Speckfuchen er-  
gebenst ein  
Butter, neuer Neumarkt.

Wegen des Thé plaisant der Exavana ist

**R a s c h w i z**

für die Nicht-Theilnehmenden auf heute geschlossen.

X. P u s c h.

Reisegelegenheit nach Frankf. a. M. den 24. d. M. Zu  
erfragen im goldenen Hühne auf der Hainstraße, bei Werner.

Entlaufen ist ein kleiner junger weiß- und braungefleckter  
Wasserhund. Der Inhaber desselben wird dringend ersucht, ihn  
in der Reichstraße Nr. 605 dem Hausmanne zu übergeben.  
B. E. L.

\*\*\* Nächsten Sonntag wollen wir wieder nach dem Per-  
mannsbade bei Lausitz fahren. — Es war am vorigen Sonn-  
tage dort gar so schön. †††  
D. G. M. R. T. B.

(Verspätet.) Bescheidene Anfrage: Ob ein Gevatter seiner  
Neben-Gevatterin nach neuer Sitte keine Visiten- oder dergl.  
Karte vor oder nach der Taufe mehr schuldig ist.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfand-  
schrine Nr. 46,454 d, 47,536 d, 60,006 d, 60,959 d, 62,019 d,  
75,122 d, 76,770 d, 78,695 d, 81,510 d, werden hierdurch  
aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt  
zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen  
eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den  
Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden  
sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

\* \* Libros scholae Nicolaitanae et meos repeto. —  
Nobbe.

(Verspätet.) Ihre am gestrigen Tage vollzogene eheliche  
Verbindung zeigen allein auf diesem Wege ergebenst an  
Adv. u. Ger.-Dir. Ernst Richter.  
Bertha Richter, geb. Rebentisch.  
Baugen, am 20. Juni 1838.

Entbindung. Mit der frohen Kunde, daß mich heute  
meine liebe Gattin, Emma geb. Löblein, mit einem gesunden  
Töchterchen beschenkte, begrüße ich Freunde und Verwandte hier-  
durch anstatt des mündlichen Anmeldens.  
Leipzig, am 20. Juni 1838. J. Köberlin.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau, Henriette geb.  
Schreiber, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Leipzig, den 20. Juni 1838. Eduard Meißner.

Am 17. Juni Morgens ward meine Frau, Francisca geb.  
Merkel, von einem gesunden und muntern Knaben glücklich  
entbunden. Dresden, am 18. Juni 1838.  
D. Wilhelm Schäfer.

Heute wurde meine liebe Frau, Amalie geb. Rothe von  
einem muntern Knaben glücklich entbunden.  
Leipzig, den 19. Juli 1838. W. A. Lurgenstein.

Durch die geschickte Hand des Herrn Dr. d'Alnoncourt,  
wurde meine Frau, Natalie geb. Müller, heute von einem  
gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Leipzig, den 19. Juni 1838. W. F. Winter.

### Thorzettel vom 20. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Diligence: Dr. Hdlgsbfl. Pödelmann, von hier,  
u. Dr. v. Bülow, v. Dresden, pass. durch.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Hrn. Hdlgsblener Drechsler u. Peder, v. Sangerhausen, bei Wagner  
u. unbrst. Dr. Pastor Rande, von Bülstringen, in St. Hamburg.  
Dr. Rfm. Frankenhoff, v. Montjoie, im Hotel de Pologne.  
Dr. Hdlgsbfl. Esch, v. Aachen, im Hotel de Russie.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Regier. u. Medicinalrath D. Fischer, nebst Gattin, v. Erfurt, im  
Blumenberge. Dr. Rfm. Pohl, v. Naumburg, bei Pohl. Dr. Adv.  
Borch, v. Großrudelsdorf, im Blumenberge. Dr. Assessor v. Diviere,  
v. Attendorf, unbrst. Hr. Rf. Strauß, Flürschheim u. Halle, von  
Frankfurt a. M., pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Hdlgsbfl. Zettner, v. Nürnberg, im Kranich.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Dresdener Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Schausp. Ballmann und  
Dr. Rfm. Kohn, v. hier, v. Dresden u. Wölitz zurück, Madame  
Damisch, v. Bittau, bei Bärn, Dr. Rfm. Teufel, von Bünaberg, in  
St. Berlin, Dr. Rentier Benet, v. London, im Blumenberge, und  
Dr. Rfm. Born, v. Erfurt, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Auf der Eilenburger Diligence: Dr. Rfm. Schmidt, v. hier, u. Dem.  
Boog, v. Eilenburg, v. Bruder.

Die Frankfurter Giltpost.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. DD. Bror u. Uhlig, v. hier,  
Dr. Hdlgsreisender Walter, von Dären, im Hotel de Russie, und Dr.  
Hdlgsreis. Haas, v. Zingenbrunn, in Nr. 208.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Opernsänger Swoboda, v. hier, v. Halle zurück.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Hdlgscommis Döck, v. Magdeburg, in St. Hamburg.  
Auf der Merseburger Post, um 8 Uhr: Dr. Rath's-Assessor v. Schröder,  
v. hier, v. Merseburg zurück, u. Dem. Sack, v. Merseburg, v. Kober.  
Dr. Rfm. Streidroth, v. Rudolstadt, bei Spraher.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Giltpost, 10 Uhr: Dr. Rfm. Heidenreich, v. hier,  
v. Chemnitz zur., u. Dr. Rfm. Klauke, v. Hamburg, im S. de Bav.  
Dr. Fabr. Melz, v. Verdau, im Elephanten.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 10 Uhr: Dem. Klopffleisch, von  
Grimma, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Hdlsm. Dössel, v. Gräß, unbestimmt.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Dr. Musiklehrer Nibel, v. hier,  
v. Köthen zurück, u. Dr. Fabr. Nicolai, v. Calbe, unbestimmt.  
Dr. Hammerhändler Günther, von Tornau, in der Gule. Dr. Graf  
v. d. Schulenburg, nebst Familie, v. Halle, pass. durch. Hr. Archid.  
Serrmann und Gerhardt, v. Dresden, im Hotel de Pologne. Dem.  
Schwarze, v. Halle, bei Baumann.

Auf der Berlin. r Giltpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Paschwitz, v. Berlin, in  
St. Berlin, Dr. Bang. Cohn, v. Dessau, u. Dr. Adv. v. Beaufort,  
v. Utrecht im Blumenb., Dr. Kammerdr. v. Ryr, v. Berlin, v. d.  
Dr. Hauptm. Wühlensfels, nebst Familie, v. Magdeburg, im Blumenb.  
Dr. Geh. Regier-Rath v. Michaelis, v. Berlin, im S. de Russie.  
Dr. Oberforststr. Freilr. v. Sternegg, v. Köthen, im S. de Daviere.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Hdlgscommis Basse, v. Naumburg, in Nr. 1061.

Dem. Botius, v. Döllnitz, bei Dessau.

P e t e r s t h o r.

Dr. Kammerfourier Pieser, v. Altenburg, im Hotel de Prusse.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Kammerath. Steinkopf u. Handt, v. Bernburg, im S. de Bav.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Pastor Pöhler, nebst Familie, v. Pfaffendorf, passiert durch. Dr.  
Fabrikant Witschel, v. Oschag, im Rosenkranze. Dr. Hdlgscommis  
Wartig u. Dr. D. Quert, v. Dresden, bei Klemm u. D. Heinroth.  
Dr. Gschw. Köhr, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Dresdener Giltpost: Fr. v. Ketteln, v. Dresden, in St. Berl.,  
Dr. Rfm. Schaffinger, v. Halberstadt, im Hotel de Pologne. Dr.  
Hdlgsdiener Frohm, v. Wismar, in Nr. 808, u. Dr. Geh. Finanz-  
rath v. Berlepsch, v. Dresden, pass. durch.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Pastor Leiste, v. Petersburg, im Palmbaume.

Dr. Apoth. Günther, v. Berlin, im Hotel de Sav.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Mad. Miß und Bgkattl, von  
Breslau u. Warschau, pass. durch.

Auf der Kaffee Post, 14 Uhr: Dr. Def. Hausnacht, von Sanders-  
hausen, unbestimmt.

Druck und Verlag von E. Pöhl.